

DUITS TWEEDE ADDISIONELE TAAL: VRAESTEL I

Tyd: 2 uur

100 punte

LEES ASSEBLIEF DIE VOLGENDE INSTRUKSIES NOUKEURIG DEUR

1. Hierdie vraestel bestaan uit 10 bladsye en 'n Antwoordboekie (Lösungsheft) van 13 bladsye (i–xiii). Maak asseblief seker dat jou vraestel volledig is.
2. Lees die vrae noukeurig deur.
3. Beantwoord AL die vrae in Afdeling A en **ÓF** Vraag 4 en 5 **ÓF** Vraag 6 en 7 in Afdeling B.
4. Vul asseblief AL jou antwoorde op die Antwoordboekie (Lösungsheft) wat voorsien is, in.
5. Nommer asseblief jou antwoorde presies soos wat die vrae genommer is.
6. Dit is in jou eie belang om leesbaar te skryf en jou werk netjies aan te bied.

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen	
	Aufgabe 1 Globalverstehen	21 Punkte
	Aufgabe 2 Selektivverstehen	19 Punkte
	Aufgabe 3 Detailverstehen	<u>20 Punkte</u>
		60 Punkte
Teil B	Literatur: vorgeschriebene Texte	
	Aufgabe 4	20 Punkte
	Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte
	ODER	
	Aufgabe 6	20 Punkte
	Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte

Summe: 100 Punkte

Sie finden alle Aufgaben im Lösungsheft.

TEIL A

LESEVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte und lösen Sie die anschließenden Aufgaben. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Lösungsheft.

1 GLOBALVERSTEHEN

Aufgabe 1.1

1.1.1

Überraschung bei den Gorillas im Leipziger Zoo: Als die Pfleger am Sonntag ins Schlafgehege der Gorilla-Gruppe schauten, entdeckten sie bei Gorilladame Kibara ein schlafendes Gorillababy auf ihrem Bauch. Wie Zoodirektor Junhold mitteilte, lagen beide in einem Nest aus Stroh und schliefen fest. Kibara soll nach Auskunft der Pfleger eine erfahrene Mutter sein, die sich bisher rührend um ihr Baby kümmert. Das Gorillaweibchen wurde 2004 selbst in Leipzig geboren. Für sie ist es das zweite Kind, das sie im Leipziger Zoo zur Welt gebracht hat. Vater und Oberhaupt der Gorillagruppe ist der 17 Jahre alte Silberrückenmann Abeeku, der im Jahr 2012 nach Leipzig kam.

[Quelle: MDR Sachsen <www.mdr.de/sachsen>]

1.1.2

Eine Umfrage der Deutschen Zentrale für Tourismus (DTZ), die unter internationalen Gästen durchgeführt wurde, ergab eine Rangfolge der 100 beliebtesten Reiseziele.

Zwischen Freizeitparks, Naturspektakeln und historischen Schlössern fiel die Wahl klar zu Gunsten der größten Modelleisenbahnanlage der Welt aus!

Seit 16 Jahren wird in der Speicherstadt von Hamburg am Wunderland gewerkelt, jetzt mit mehr als 250 Mitarbeitern auf einer Modellfläche von 1.490 Quadratmetern – Kein Wunder, dass Touristen aus aller Welt in Hamburg zu Modelleisenbahn-Fans werden.

Der neue Italien-Abschnitt wird seinen Teil zur Beliebtheit beitragen.

Von Hamburg, über Skandinavien und Amerika, bis neuerdings sogar nach Italien: Die Modell-Abschnitte im Miniatur Wunderland sind ebenso international wie seine Besucher.

[Quelle: Foto <dpa.com> Text: <<http://www.mopo.de/24840708>> ©2017>]

- 1.1.3 Warum wir den letzten Tag im Jahr heute Silvester nennen, hat einen kirchlichen Hintergrund. Der Name geht nämlich auf Papst Silvester I zurück, der bis zum Jahre 335 in Rom regierte. Papst Silvester I hatte dabei eine außerordentliche „Bindung“. Der 31. Dezember 314 war der Tag als er zum Papst ernannt wurde und er starb genau 21 Jahre später, am 31. Dezember. Kommt auch der Name und die Bedeutung von Silvester aus der christlichen Geschichte, ist das bei einer anderen



München feiert Silvester

auch das laute
Glockenläuten um
Mitternacht noch aus dem
vorchristlichen Glauben:
Hiermit sollten böse
Geister vertrieben werden
und das neue Jahr mit
Freude begrüßt werden.

[Quelle: <www.merkur.de> 31.12.16]

- 1.1.4 Viele Internetseiten sind geschützt. Man muss ein Passwort eingeben, um dort etwas tun zu können. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass andere die persönlichen Daten einsehen, Dinge bestellen oder Geld abheben können. Doch viele Menschen sind sehr unvorsichtig, sagen Forscher. Sie nehmen Passwörter, die sehr einfach zu knacken sind. Die Forscher haben zahlreiche geraubte Daten ausgewertet. Daher konnten sie schauen, welche Passwörter die Menschen häufig verwenden. Das beliebteste Passwort der Welt ist derzeit weiterhin "123456", sagen die Forscher. In Deutschland machen "hallo", "passwort" und "hallo123" das Rennen. Solche Passwörter lassen sich leicht merken. Kriminelle können sie aber ohne Probleme knacken. Deshalb: Ein Passwort sollte möglichst lang sein, am besten mehr als zehn Zeichen. Es sollte große und kleine Buchstaben, Zahlen und Zeichen wie % oder ! enthalten. Je kniffliger, desto schwerer haben es Verbrecher.

[Quelle: <www.news4kids.de>]

1.1.5

Halsbrecherisch ist am Sonntagnachmittag ein 20-Jähriger mit seinem Longboard den steilen Weg ins Mühlthal bei Straßlach herunter geprescht. Nicht ohne Folgen.

Der Weg ist sogar für Radfahrer gesperrt. Mehrere, zum Teil auch tödliche Unfälle sind hier schon passiert. Trotzdem ging der 20-jährige Straßlacher am Neujahrstag das Risiko ein. Laut Polizei verlor er am Ende der Strecke die Kontrolle über sein Longboard, stürzte und zog sich diverse Verletzungen zu. Er kam mit einem Rettungswagen in ein Münchner Krankenhaus. Nach Informationen der Polizei besteht aber keine Lebensgefahr.



[Quelle: <www.merkur.de> 02.01.17]

1.1.6

München – Ein 16-Jähriger überfiel gerade ein Geschäft, als Passanten darauf aufmerksam wurden. Der Räuber war mit einer Schreckschusspistole bewaffnet in ein Geschäft in der Lindwurmstraße gelaufen und hatte die Verkäuferin in den hinteren Bereich des Ladens dirigiert. Er forderte Bargeld. Die Verkäuferin übergab ihm einen Betrag von über 1000 Euro. Dann wollte der Jugendliche das Geschäft verlassen und flüchten.

Passanten hatten das gesehen. Sie konnten den Räuber noch im Geschäft überwältigen und ihm seine Schreckschusspistole abnehmen. Die alarmierte Polizei nahm den 16-Jährigen fest. Die Verkäuferin wurde bei dem Überfall nicht verletzt. Der Räuber musste dagegen ins Krankenhaus. Er bekam eine Kopfverletzung ab, als er überwältigt wurde. Ein Richter erließ gegen den jungen Mann Haftbefehl.

[Quelle: <www.dpa.com> 02.01.17]

Aufgabe 1.1 6 × 3 = 18 Punkte

Aufgabe 1.2**Welche E-Mail ist eine Entschuldigung?****E-Mail 1**

Hi Claudi –

es tut mir so leid, dass es dir nicht gut geht. Ich weiß ja, wie viel du zu tun hast. Nächste Woche geht deine Reise los, stimmt's? Na, ich wünsch dir alles Gute.

Marcus

E-Mail 2

Na Mama, sei mir nicht böse, dass mein Zimmer so schlimm aussieht, alles durcheinander, Klamotten, CDs, Papiere, alles auf dem Boden. Ich musste einfach schnell weg und hatte keine Zeit mehr Ordnung zu schaffen. Tut mir echt leid!

Marcus

E-Mail 3

Liebe Frau Klarenbek,

ich musste zum Zahnarzt und konnte Ihr Buch nicht zurückbringen. Ich komme morgen vorbei, ganz bestimmt!

Marcus Schlüter

E-Mail 4

Hey Jos,

ist doch klar, ich habe Schuld! Wenn ich Verena pünktlich abgeholt hätte, wäre sie nicht mit diesem Typen abgehauen. Aber was machen wir jetzt?

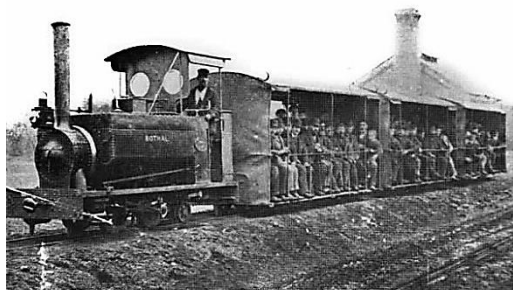
Marcus

Aufgabe 1.2 = 3 Punkte

Aufgabe 1 = 21 Punkte

2 SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben im Lösungsheft.



Erfinder der Pauschalreise

Thomas Cook (*1808 †1892) war Engländer. Als er drei Jahre alt ist, stirbt sein Vater. Mit zehn Jahren muss Thomas arbeiten gehen, um die Familie finanziell zu unterstützen. Nur die Sonntagsschule kann er weiter besuchen. Bei einem Onkel sieht er die schreckliche Wirkung des Alkohols. Mit zwanzig wird Cook Laienprediger und setzt sich vehement gegen das Trinken von Alkohol ein. Als in der benachbarten Stadt Loughborough ein Treffen von Anti-Alkoholikern geplant ist, hat er eine Idee: Die Mitglieder der Nicht-Trinker-Vereinigung von Leicester sollen daran teilnehmen. Mit dem neuartigen Verkehrsmittel Eisenbahn will er sie in den 16 Kilometer entfernten Ort bringen.

Reise mit Spaß und Verpflegung

Cook druckt Reklamezettel und verteilt sie in Leicester und den umliegenden Dörfern. Außerdem druckt er Tickets und verkauft sie für einen Schilling. Neben Hin- und Rückfahrt ist "eine zusätzliche Attraktion in Form einer Gala" im Preis inbegriffen. Die Gala besteht darin, dass die Reiseteilnehmer im Park von einem Freund von Thomas Cook Tee und Kuchen angeboten bekommen. Außerdem werden sie während der Reise von einer Blaskapelle unterhalten.

Die Reise ist ein Erfolg und Thomas Cook der Erste, der einer Gruppe von Menschen eine Tour verkauft hat: eine gemeinsame Fahrt zu einem bestimmten Ziel, alkoholfreie Getränke, Attraktionen. Die Pauschalreise ist erfunden!

Cook verdient mit der Reise nach Loughborough keinen Penny. Doch eine Idee war geboren. Nach ein paar Jahren veranstaltet er seine erste kommerzielle Reise: 350 Personen fahren mit ihm nach Liverpool. Viele von ihnen sehen zum ersten Mal in ihrem Leben das Meer.

Cook hat vorher mit Eisenbahngesellschaften verhandelt, Restaurants und Hotels besucht und ein genaues Reiseprogramm ausgearbeitet: "A Handbook of the Trip to Liverpool". Jeder, der mitfahren will, kann sich ein genaues Bild von dem machen, was er für sein Geld geboten bekommt. Damit verfasst Thomas Cook den ersten Reisekatalog der Welt.

[Quelle (gekürzt und bearbeitet): <www.wikipedia.de>]

der Erfinder = founder / stichter

inbegriffen = included / ingesluit

der Laienprediger = lay preacher / lekeprediker

die Pauschalreise = all-inclusive trip / pakkettoer

Aufgabe 2 = 19 Punkte

3 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text „*Kinderkrankenhaus Südafrika*“ und bearbeiten Sie dann die Fragen. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Lösungsheft.

Kinderkrankenhaus Südafrika

Als Volunteer in Südafrika kannst du in einem Kinderkrankenhaus-Projekt mitarbeiten und die Kinder unterstützen, die für längere Zeit im Krankenhaus bleiben müssen.

Deine Aufgaben

Deine Aufgabe liegt in der Betreuung der Kinder im Krankenhaus. Besonders in der Freizeit zwischen den Behandlungen ist das wichtig. Je nachdem wie alt die Kinder sind, ist auch das Nachholen des verpassten Schulunterrichts wichtig. Die Kinder im Krankenhaus vermissen ihre Eltern natürlich sehr, die oft weit weg wohnen und ihre Kinder im Krankenhaus nur selten besuchen können. Umso wichtiger sind die Fürsorge und die Betreuung durch freiwillige Helfer.



Student House oder Gastfamilie

Die Orientierung findet im Student House statt. Während deines Aufenthaltes hast du die Wahl, ob du nach der Orientierungsphase im Student House oder in einer Gastfamilie wohnst. In der Gastfamilie sind Frühstück und Abendessen inklusive, im Student House nur das Frühstück.

Der Standard der Unterkünfte bei Gastfamilien ist sehr gut. Nur hier lebst du zu 100% den südafrikanischen Lifestyle und lernst die Kultur authentisch kennen! Ein riesiger Vorteil: Du sprichst in der Gastfamilie viel Englisch und kannst deine Sprachkenntnisse ohne Aufwand verbessern. Außerdem hast du viele Anknüpfungspunkte zum Freundes- und Bekanntenkreis deiner Gastfamilie.

Als Volunteer im Student House musst du dich, bis auf das Frühstück, selber versorgen und hast weniger Kontakt zu den Einheimischen. Hier leben nur deutschsprachige Teilnehmer und man spricht weniger Englisch als bei einer Gastfamilie. Im Student House ist das soziale Zusammenwohnen besonders wichtig. Dazu zählt: verantwortlich handeln, Ruhezeiten respektieren sowie auf Ordnung und Sauberkeit achten.

[Quelle (gekürzt): <www.freiwilligenarbeit.de>]

Wörterklärungen:

achten auf – pay attention to/aandag gee aan
 der Aufenthalt – stay/verblyf
 die Betreuung – care, support/sorg
 die Einheimischen – locals/plaaslike mense
 freiwillig – volunteer/vrywillig

Aufgabe 3 20 × 1 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgabe 4 und 5 (*Die doppelte Paula*)
ODER Aufgabe 6 und 7 (*Wenn die Haifische Menschen wären*).**

4 UND 5 Lesen Sie den Auszug aus *Die doppelte Paula* von Klara & Theo und bearbeiten Sie dann die Aufgaben im Lösungsheft.

Die Freunde treffen sich vor Unterrichtsbeginn am Eingang der Schule. „Hier, hab ich dir mitgebracht.“ Einstein gibt Moon die Postkarte.

„Für mich ? Die ist ja schön! Danke!“

Moon gibt Einstein spontan einen Kuss auf die Wange. Olli lacht und sagt: „*Frühling auf vielen Fährten*“. Einstein wird rot wie eine Tomate.

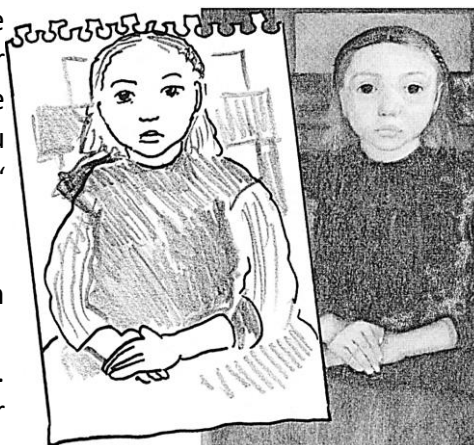


Den ganzen Vormittag ist Einstein ziemlich unkonzentriert. Die Stelle auf der Wange brennt wie Feuer – oder bildet er sich das nur ein?

In der Pause rennt er schnell aus dem Klassenzimmer, aus Angst, dass ihn noch einmal jemand öffentlich küsst. Aber Moon ist schneller ...

„Mensch, warte doch! Ich muss dir etwas zeigen! Hier, schau mal.“

„Ja und? Die Postkarte vom ‚Bauernkind‘ und deine Zeichnung von gestern ...“ „Genau! Und? Fällt dir nichts auf?“ „Hm, die Postkarte ist bunt, die Zeichnung nur schwarz-weiß.“ „Bitte, Einstein! Schau mal ganz genau hin: die Haltung ...“ „Nö, ich seh’ nix.“ „Schau mal auf die Hände.“



Moon und Einstein sitzen am Nachmittag vor dem Computer.

„Schau mal, hier habe ich dein Bauernkind gefunden. In einem Museum in Bremen.“ „Fast alle Bilder der Ausstellung kommen von da. Sieh mal, das ist genau das gleiche Bild wie auf dem Poster!“

„Hm, und du meinst wirklich, das Bauernkind in unserem Museum ist eine Fälschung? Ich weiß nicht, Moon, das wäre doch ...“

„Na ja, jedenfalls liegen die Hände auf meiner Skizze anders rum. Und ich hab’ das Bild bestimmt ganz genau abgezeichnet.“

„Stimmt. Im Original liegt die rechte Hand auf der linken ...“

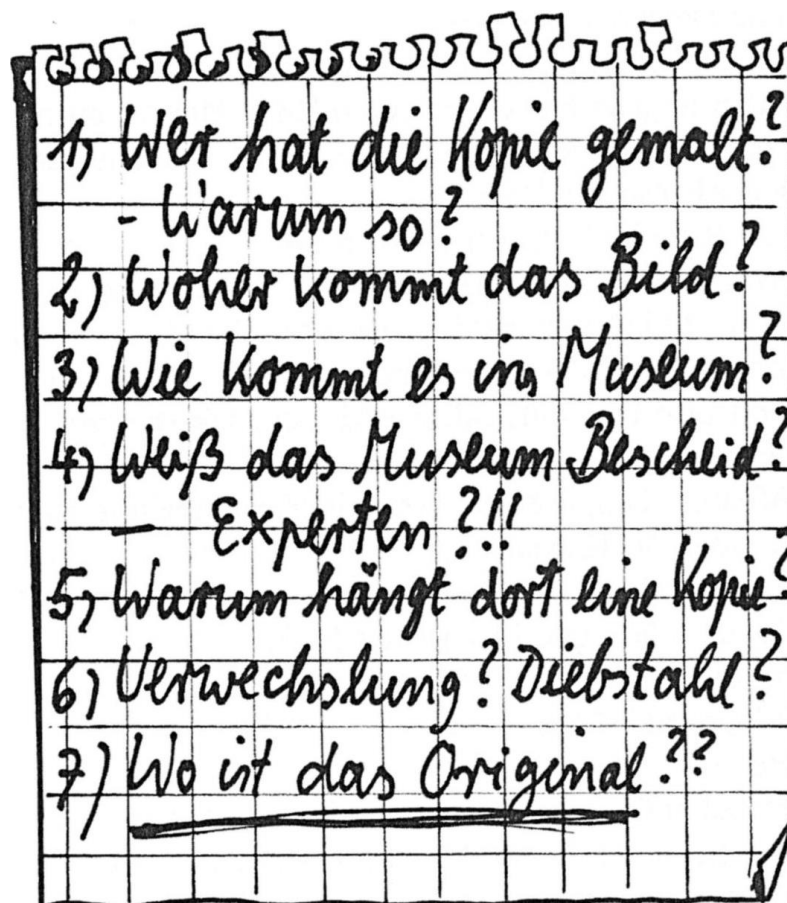
„... und bei mir liegt die linke Hand auf der rechten.“

„Aber ich dachte, Kunstfälscher kopieren ein Bild ganz genau. Das ist ja wie ...“

„Wie ein Hinweis! Vielleicht will derjenige, der das Bild von Paula Modersohn-Becker nachgemalt hat, absichtlich zeigen, dass es nicht das Original ist.“

„Aha. Und warum will er das zeigen? Und wem? Du hast ja auch ganz schön lange gebraucht, bis du den Fehler entdeckt hast.“

„Stimmt. Komm, wir fassen mal alles zusammen:



„Ganz schön viele Fragen! Und was machen wir jetzt? Die Polizei anrufen?“ „Natürlich nicht. Noch nicht. Detektive ermitteln erst mal auf eigene Faust ...“

[Aus: *Die doppelte Paula. Langenscheidt*]

Aufgaben 4 und 5 = 40 Punkte

ODER**6 UND 7 Lesen Sie den Auszug aus *Wenn die Haifische Menschen wären* von Bertolt Brecht und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.****Bearbeiten Sie die Fragen zu dem Text im Lösungsheft.**

„Wenn die Haifische Menschen wären“, fragte Herrn K. die kleine Tochter seiner Wirtin, „wären sie dann netter zu den kleinen Fischen?“

„Sicher“, sagte er. „Wenn die Haifische Menschen wären, würden sie im Meer für die kleinen Fische gewaltige Kästen bauen lassen, mit allerhand Nahrung drin, sowohl Pflanzen als auch Tierzeug. Sie würden dafür sorgen, dass die Kästen immer frisches Wasser hätten, und sie würden überhaupt allerhand sanitärische Maßnahmen treffen, wenn z.B. ein Fischlein sich die Flosse verletzt würde, dann würde ihm sogleich ein Verband gemacht, damit es den Haifischen nicht wegstürbe vor der Zeit. Damit die Fischlein nicht trübsinnig würden, gäbe es ab und zu große Wasserfeste; denn lustige Fischlein schmecken besser als trübsinnige.

Es gäbe natürlich auch Schulen in den großen Kästen. In diesen Schulen würden die Fischlein lernen, wie man in den Rachen der Haifische schwimmt. Sie würden z.B. Geographie brauchen, damit sie die großen Haifische, die faul irgendwo rumliegen, finden könnten.

Es gäbe natürlich auch Schulen in den großen Kästen. (...) Die Hauptsache wäre natürlich die moralische Ausbildung der Fischlein. Sie würden unterrichtet werden, dass es das Größte und Schönste sei, wenn ein Fischlein sich freiwillig aufopfert, und dass sie alle an die Haifische glauben müssten, vor allem, wenn sie sagten, sie würden für eine schöne Zukunft sorgen. Man würde den Fischlein beibringen, dass diese Zukunft nur gesichert sei, wenn sie Gehorsam lernten. Vor allen niedrigen, materialistischen, egoistischen und marxistischen Neigungen müssten sich die Fischlein hüten, und es sofort den Haifischen melden, wenn eines von ihnen solche Neigungen verriete. (...)

Auch eine Religion gäbe es ja, wenn die Haifische Menschen wären. Sie würde lehren, dass die Fischlein erst im Bauche der Haifische richtig zu leben begännen. Übrigens würde es auch aufhören, dass alle Fischlein, wie es jetzt ist, gleich sind. Einige von ihnen würden Ämter bekommen und über die anderen gesetzt werden. Die ein wenig größeren dürften sogar die kleineren auffressen. Dies wäre für die Haifische nur angenehm, da sie dann selber öfter größere Brocken zu fressen bekämen. Und die größeren, Posten innehabenden Fischlein würden für die Ordnung unter denn Fischlein sorgen, Lehrer, Offiziere, Ingenieure im Kastenbau usw. werden.

Kurz, es gäbe erst überhaupt eine Kultur im Meer, wenn die Haifische Menschen wären.“

[Quelle: <www.graf-gutfreund.at>]

Aufgaben 6 and 7 = 40 Punkte**Teil B = 40 Punkte****Summe Paper 1: 100 Punkte**